



## **Kapitalverkehr, Investorenfreiheit und soziale Entwicklung – Globalisierung solidarischer Ansätze statt globaler Standortkonkurrenz**

**Internationale Konferenz zur Strategiedebatte zwischen Kirchen, Gewerkschaften,  
Nichtregierungsorganisationen und sozialen Bewegungen aus Nord und Süd**

**am 21./22.11.2005, DGB Berlin-Brandenburg, Keithstr. 1 + 3, Berlin**

Die Öffnung der internationalen Kapitalmärkte im Rahmen der Globalisierung hat die politischen Kräfteverhältnisse zwischen Kapital- und Vermögensbesitzern einerseits und dem Rest der Menschheit andererseits massiv verschoben. Kapital kann sich in Form von Krediten, Direkt- und Portfolioinvestitionen ungehindert zwischen Ländern bewegen, um sich die besten Renditechancen zu sichern und hat dabei eine häufig ruinöse Standortkonkurrenz zwischen Ländern und Regionen hervorgerufen.

Bei dieser Strategiekonferenz geht es um die Frage, mit welchen Instrumenten und Strategien sich Gewerkschaften, Kirchen, Nichtregierungsorganisationen und soziale Bewegungen dieser immer stärker werdenden Standortkonkurrenz und Abwärtsspirale sozialer Rechte in Nord und Süd entgegensetzen können und wollen.

Auch wenn die Auswirkungen der globalen Freizügigkeit des Kapitals auf Entwicklungsländer oft noch viel dramatischere Formen annehmen als im Norden, die Mechanismen und Folgen der „Standortkonkurrenz“ nehmen in Nord und Süd ähnliche Erscheinungsformen an: Verlust an Arbeitsplatzsicherheit und steigende Arbeitslosigkeit, wachsende Ungleichheit zwischen Arm und Reich, allgemeine Zunahme von Prekarität durch den Abbau sozialer Rechte und die Erosion solidarischer Sicherungs- und Umverteilungssysteme (sofern es sie denn überhaupt gab), Privatisierung, Deregulierung etc.

Aus dieser Parallelität in den Betroffenheiten in Nord und Süd versucht die Konferenz gemeinsame Interessen und Ziele von Gewerkschaften, Kirchen, Nichtregierungsorganisationen und sozialen Bewegungen in Nord und Süd herauszudestillieren, ohne dabei die unterschiedlichen absoluten Niveaus der

Lebensbedingungen der Menschen in Nord und Süd zu verwischen.

Die Konferenz beginnt mit einer knappen Einführung in die historische Entwicklung des Kapitalverkehrs und seiner Rolle im Globalisierungsprozess.

Im Teil I der Konferenz fragen wir uns dann, was es unsere Gemeinwesen in Nord und Süd, insbesondere die Kommunen und Regionen, kostet, (ausländische und inländische) Investoren anzuziehen bzw. die bereits angesiedelten Investoren zu halten. Welchen Preis zahlen die SteuerzahlerInnen für die Investorenprivilegien und Investitionsanreizprogramme und welche der vielen Versprechungen auf mehr Beschäftigung und regionale Entwicklung haben diese Programme eingelöst?

Im Teil II geht es konkret darum, wie durch die Freiheit des Kapitalverkehrs insbesondere große transnationale Konzerne ihre Produktionsstätten auf eine Vielzahl von untereinander konkurrierenden Standorten so verteilen, dass sie diese Standorte und insbesondere die dort beschäftigten Menschen gegeneinander ausspielen und in Stellung bringen können.

Während die Teile I und II der gemeinsamen Bestandsaufnahme und Analyse gewidmet sind, wendet sich Teil III der Strategiebildung zu. Dazu muss es eine Verständigung zwischen den beteiligten Akteuren über die Grundlagen ihrer politischer Strategien geben: In welche Rolle sehen wir uns als Kräfte in der Gesellschaft, welche anderen Akteure identifizieren wir auf der Gegenseite? Wie kann man Regierungen in unserem Sinne zum Handeln bringen und auf welche Weise wird Politik heute beeinflusst? Sind die dabei zutage tretenden unterschiedlichen Einschätzungen Ausdruck politischer Differenzen in der Analyse oder Ausdruck verschiedener Funktionsweisen von Gesellschaft und Staat (z.B. im Norden und Süden)?

Im Teil IV wollen wir dann auf Grundlage dieser Klärung Eckpunkte einer Strategie entwickeln, die grenzüberschreitend mobiles Kapital wieder sozial und demokratisch unter Kontrolle bringt und dabei versucht, die Interessen nach sozialer Entwicklung in Nord und Süd miteinander in Einklang zu bringen und zu verzahnen.

## Montag, 21.11.: Einstieg und Analyse

11 Uhr Begrüßung

11.30 Uhr Einführung ins Thema:

Freier Kapitalverkehr und Nord-Süd-Verhältnis:  
Welche Rolle spielen Kapitalflüsse für die politische Ökonomie des Nord-Süd-Verhältnisses und globale Standortkonkurrenz? (*Heiner Flassbeck, UNCTAD, Genf*)

### Teil I: Was lässt sich Nord und Süd die Ansiedelung von (insbesondere ausländischen) Investitionen kosten? Welchen Nutzen bringen diese Investitionen?

12.15 Uhr Der Blick nach Süden: Anreizprogramme zur Investitionsansiedlung am Beispiel der Region Rio de Janeiro/Sao Paulo (*Alexandre de Freitas Barbosa, Observatório Social, Brasilien*)

13.00 Uhr Mittagessen

14.15 Uhr Der Blick nach Norden: Anreizprogramme zur Investitionsansiedlung am Beispiel Ostdeutschland (*Michael Schädlich, ISW Halle, angefragt*)

15.00 Uhr Diskussion

15.45 Uhr Kaffee/Tee

### Teil II: Untergraben liberalisierte Kapitalmärkte Beschäftigung und Arbeitsstandards durch das Gegeneinander-Ausspielen von Beschäftigten in verschiedenen Ländern?

16.00 Uhr Erfahrung aus von Produktionsverlagerungen bedrohten Betrieben in Deutschland (*Martin Schwarz-Kocher, IMU-Institut, Stuttgart*)

16.35 Uhr Erfahrungen aus der Vernetzung über internationale Gewerkschaftsnetze (*Pierre Hubbard, TUAC, Paris*)

17.10 Uhr Anschließend Rückfragen und Diskussion (bis 18.30)

## Dienstag, 22.11.: Strategiebildung

### Teil III: Wie wollen wir politische Veränderungen erwirken? Klärung der Grundlagen politischer Strategiebildung

9.00 Uhr Kaffee/Tee

9.15 Uhr Austausch und Diskussion, eingeleitet von Impulsstatements  
aus gewerkschaftlicher Sicht (*Horst Schmitthenner, IG Metall, Frankfurt/M.*);  
aus kirchlicher Sicht (*NN*);  
aus einer Bewegungsperspektive (*Mercia Andrews, TCOE, Südafrika*)

11 Uhr Kaffee/Tee

### Teil IV: Eckpunkte einer Strategie, die grenzüberschreitend mobiles Kapitals wieder sozial und demokratisch unter Kontrolle bringt und dabei die Interessen nach sozialer Entwicklung in Nord und Süd miteinander in Einklang zu bringen versucht.

11.30 Uhr Identifikation von strategischen Baustellen, z.B.

- Globale Einheitsbesteuerung statt ruinöser Steuerwettbewerb (*Sven Giegold, Attac/Tax Justice Network*)
- Kapitalverkehr regulieren (*Jörg Huffscheid, Universität Bremen*)
- Solidarische Ökonomie
- Privatisierung stoppen
- Etc.

12.15 Uhr Diskussion

13 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Praktische Anforderungen an eine Globalisierung der Solidarität: Wie kommen wir zu gemeinsamen Forderungen und einer gemeinsamen politischen Praxis?

Abschließende Diskussion, eingeleitet von kurzen Impulsstatements aus Sicht von Kirchen (*Peter Lanzet, EED*), Gewerkschaften (*Margit Köppen, IG Metall*), NGOs und sozialen Bewegungen (*Philipp Hersel, BLUE 21*)

16.30 Uhr Ende der Konferenz

### Die Strategiekonferenz wird veranstaltet von:

**BLUE 21**



Berliner Landesarbeitsgemeinschaft  
Umwelt und Entwicklung (BLUE 21)



Evangelischer Entwicklungsdienst  
(EED)



IG Metall und  
Friedrich-Ebert-Stiftung



in Kooperation mit dem DGB-Berlin Brandenburg



Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Es wird simultan übersetzt. Der Tagungsbeitrag beträgt 25 € (ermäßigt 15 €) und schließt Verpflegung und Getränke ein.

### Anmeldungen bitte an:

BLUE 21  
Philipp Hersel und Sebastian v. Eichborn  
Gneisenastr. 2a  
10961 Berlin  
Tel: 030/694 6101  
e-mail: [konferenz2005@blue21.de](mailto:konferenz2005@blue21.de)

Die Konferenz wird gefördert mit Mitteln der Kommission der Europäischen Union und von InWEent gGmbH aus Mitteln des BMZ.